

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 11. 7. 1897

5 | Lieber Hermann,
vielen Dank für deine freundlichen Bemühungen. Neues hab ich freilich nicht
zu bemerken. Es freut mich fehr, dafs NEUMANN HOFER gern meine nächsten Stü-
cke haben möchte. Aber, fo wenig ich auch Reichtümer verachte, – weder die 2
Prozente mehr noch die Möglichkeit ein Einreichungshonorar zu bekomēn (was
wohl auch an manchem andern Theater gelingen mag) können mich beftimēn,
die angenehme Freiheit meiner Entschlieβungen durch einen Contract beschrän-
ken zu laffen. Ich begreife nur eines nicht: wiefö dieser Standpunkt nicht von
10 | allen andern Menschen getheilt wird.

Wird man dich bald hier fehen?

Herzlich grüßt dich

dein

ArthSch

ISCHL, 11. 7. 97

© TMW, HS AM 23331 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »11. VII. 94«

- ☞ 1) 11. 7. 1897. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 61 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 149–150.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Gilbert Otto Neumann-Hofer

Orte: Bad Ischl, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 11. 7. 1897. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00699.html> (Stand 11. Mai 2023)